

Wechsel im Präsidium

Autor(en): **Grendelmeier, Erika / Heinzelmann, Gertrud**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **18 (1962)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-846146>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wechsel im Präsidium

Liebe Mitglieder,

Am 1. Juni 1962 legte ich mein Amt als Vorsitzende unseres Vereins nieder. Während 8 Jahren hatte ich reichlich Gelegenheit, die Freuden und Leiden der Präsidentin eines Vereins kennen zu lernen, dessen Ziele sich vor allem in zürcherischen Gefilden noch nicht allgemeiner Popularität erfreuen und von Präsidium und Vorstand immerwährenden kämpferischen Sinn und eine hübsche Dosis zivilen Mutes verlangen. Bevor ich mich von Ihnen verabschiede, um meiner Nachfolgerin, Frl. Dr. Heinzelmänn, die durch ihren Einsatz und auch durch ihren Beruf als Juristin alle Voraussetzungen für eine gute Vorsitzende mitbringt, das Feld zu räumen, möchte ich denjenigen unter Ihnen, die mir meine Arbeit nicht nur durch die Einzahlung ihres Mitgliederbeitrages, sondern durch ihre persönliche Teilnahme an unsern Veranstaltungen und Aktionen erleichtert haben, herzlich danken. Dem Dank schliesse ich die Bitte an, das mir geschenkte Vertrauen meiner Nachfolgerin entgegenzubringen. Vergessen Sie nicht: Je mehr Sie *selbst* mitmachen, umsomehr werden wir erreichen. Nichts stärkt das Rückgrat von Präsidentin und Vorstand mehr als das lebendige, einsatzfreudige Mitgehen der Mitglieder. „Jedes Ringen ist ein Sieg!“

Mit besten Grüßen

Erika Grendelmeier

Liebe Mitglieder,

Anlässlich der Generalversammlung vom 1. Juni wurde ich einstimmig als Präsidentin des Frauenstimmrechtsvereins Zürich gewählt. Das mir erwiesene Vertrauen verdanke ich recht sehr. Mein grosser und einziger Wunsch bei meinem Amtsantritt ist es, die Einführung des Frauenstimmrechts auf kantonalem Boden zu fördern.

In Zusammenhang mit dem regierungsrätlichen Vorschlag zu einer neuen Kirchengesetzgebung sowie zu einer Abänderung von Art. 16 Abs. 2 der Kantonsverfassung wird dem Frauenstimmrechtsverein das erste Stück Arbeit unter meinem Präsidium zufallen. Es schien mir deshalb wichtig zu sein, die anfallende Vereinsarbeit zweckmässig aufzuteilen. Der neue Vorstand hat anlässlich der Sitzung vom 12. Juni meinem Vorschlag zugestimmt, verschiedene Kommissionen zu gründen. Durch Vorstandsbeschluss wurden bereits konstituiert: eine iuristische Kommission, eine Pressekommission, eine Programmkommission, eine Basar- und „Höck“-Kommission, eine Mitgliederwerbungs-kommission. Ich hoffe, durch diese Neugründungen Initiative und Verantwortung auf eine viel breitere Basis als bisher zu stellen und damit den Verein zu fördern.

Der abtretenden Präsidentin verdanke ich im Namen des Frauenstimmrechtsvereins die während langen Jahren geleistete Arbeit recht herzlich. Möge ihr Appell an die Mitglieder von allen gehört und beachtet werden!

Mit besten Grüßen

Gertrud Heinzelmänn